



HERRNHUTER
BRÜDERGEMEINE
BAD BOLL

JAHRESBERICHT 2022



**Johannes 6,37 – Jesus Christus spricht:
„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“**

Diese Jahreslosung für das Jahr 2022 enthält von der Wortwahl her eine doppelte Verneinung: Jemanden abzuweisen bedeutet, ihn wegzuschicken. Doch genau dies möchte Jesus nicht mit uns tun, wenn wir zu ihm kommen. Damit wird der Sinn klar: Du bist willkommen bei Gott! Wenn wir uns an ihn wenden, dann wird er sich unser annehmen. Unser menschliches Grundbedürfnis nach Liebe und Annahme soll gestillt und erfüllt werden. Darum feiern wir Jesu Geburtstag zu Weihnachten. Darum folgen wir Jesu Gedanken über ein wahrhaftiges und friedfertiges Leben miteinander. Darum können wir als Christen auch eine Antwort finden für die Situationen, wo wir schuldig geworden sind, wo wir Menschen lieblos abgewiesen haben oder unseren eigenen Lebenssinn verfehlt haben: Daran hat Jesus auch gelitten und dafür ist er gestorben – zu Karfreitag am Kreuz. Dass nun auch uns immer wieder neu Lebenszeit geschenkt wird, folgt aus der Osterbotschaft. So kann uns diese Jahreslosung zum Glauben ermutigen – und so wird Jesus unser Leben und diese Welt verändern.

Lied BG 420, Vers 6, Melodie 420

So hilf uns, Herr, zum Glauben / und halt uns fest dabei; / lass nichts die Hoffnung rauben; / die Liebe herzlich sei! / Und wird der Tag erscheinen, / da dich die Welt wird sehn, / so lass uns als die Deinen / zu deiner Rechten stehn.

1843 Philipp Spitta

Vom Gemeinhelfer

Zunächst möchte ich allen Gemeindegliedern und Freunden herzlich danken für alles gemeinsame Mittun in den verschiedenen Diensten, die in meinen Aufgabenbereich fallen!

Sowohl Zuspruch und dankbare Rückmeldungen, aber auch Hinweise und Ergänzungen zeigen ein gutes geschwisterliches Mitdenken, Glauben und Handeln. Sowohl ernste und traurige Anlässe, aber auch sachliche Diskussionen und schwungvolle Lockerheit haben wir miteinander erlebt! – Danke für alles gemeinsame Leben in der Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll!

Wenn auch nicht in letzter Vollständigkeit möchte ich nun meine verschiedenen Arbeitsfelder benennen:

Nachdem es in meiner Bad Bollener Anfangszeit noch sehr schwierig war, Geschwister und Freunde in Heimen, Krankenhäusern und daheim persönlich zu besuchen, ist jetzt wieder deutlich mehr Spielraum dazu gegeben. Diesen versuche ich zu nutzen. Bitte helft mir dabei durch freundliche Hinweise, wo Besuche aus seelsorgerlicher Sicht angezeigt wären. Die schriftlichen Geburtstagsgrüße im Namen der Gemeinde übernehmen – gemeinsam mit mir – dankenswerterweise zwei Schwestern. Auch hier kommen immer wieder dankbare Rückmeldungen.

In der Regel fanden am Samstag Singstunden („Herrnhuter Liedgottesdienste“) sowie am Sonntag Predigtversammlungen - fast monatlich mit Abendmahl - statt. Schön ist die Vorbereitung und Durchführung der Singstunden durch Geschwister. Ebenso bringen sich Geschwister bei Andachten, in der Passionszeit sowie bei Lesungen und Gebeten im Gottesdienst mit ein.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch die Ökumene vor Ort würdigen. Neben gemeinsamen „Projekten“ zum Bibelsonntag im Januar, dem Kreuzweg am Karfreitag im Ort, zu Himmelfahrt, am Volkstrauertag usw. haben wir drei „aktive“ Pfarrer der katholischen, der landeskirchlichen und der Herrnhuter Gemeinde seit März allwöchentlich durchgehend am Mittwochabend ein Ökumenisches Friedensgebet in der Stiftskirche aus Anlass des Ukraine-Krieges angeboten. Hier bringen sich

Geschwister ehrenamtlich und musikalisch ein, sind wir einander vertrauter geworden. In verschiedenen "Konventen" war ich dabei.

Phasenweise habe ich etwa zweimal im Monat Bibelstunden angeboten. Die Beteiligung aus der Gemeinde war freilich recht gering. Diese und oben erwähnte Versammlungen wurden aufbereitet in Text und per Audio-Datei auf unserer Web-Seite im Internet zur „Teilnahme daheim“ angeboten. Auch hier überlegen wir immer wieder, was angemessen ist in Bezug auf Aufwand und Zuspruch.

Über das Internet sind wir auch mehr „vernetzt“ mit Geschwistern und Freunden im Gemeinbereich. Es war wieder möglich, unbehindert Herrnhuter Treffen abzuhalten. Jeder der Kreise in München, Regensburg, Stuttgart und Tübingen hat sein eigenes Gepräge. Teils waren es nur sehr kleine Runden. Der seit Jahren übliche Höhepunkt durch den

Bläserchor in München und der intensive „Herrnhuter Tag“ in Regensburg bildeten die angenehmere Seite der Vielfalt ab. Insgesamt gesehen ist immer noch schmerzlich zu sehen, wie viel weggebrochen ist, und wir denken nach und probieren, wie die Arbeit im Gemeinbereich fortzuführen ist, so dass sie unseren organisatorischen Möglichkeiten und den Wünschen und Bedürfnissen unserer Geschwister und Freunde nahe kommt. Einerseits bieten sich auch hier neue elektronische Möglichkeiten an, auch um den „ökologischen Reifen-Abdruck“ gering zu halten. Andererseits lebt Brüdergemeinde ja auch und gerade von persönlichen Begegnungen und realen gemeinsamen Erfahrungen.

Exemplarisch wurde dies für mich deutlich bei dem von der Synode gesetzten Thema einer möglichen Veränderung des Kirchennamens „Brüder-Gemeine“. Herausgelöst aus dem Umfeld gemeinsamen Singens, Essens, persönlicher Befindlichkeiten und individueller Glaubensgeschichte wäre wohl kaum eine derart offene, ehrliche und auch qualifizierte Beschäftigung mit diesem sensiblen Thema so möglich gewesen, wie ich sie in den Kreisen des Gemeinbereichs und auch im Gemeinrat in Bad Boll erlebt habe. Das Gespräch darüber ist schon ein gelungenes Ziel des Gemeindelebens.

Zu einem lebendigen Gemeindeleben gehört eine verbindliche Kinderarbeit. Eine zum Sonntagsgottesdienst zeitgleich laufende Kinderkirche wird angestrebt. Sowohl bei Bereichstreffen, wie auch beim „Hosianana“, mit dem Krippenspiel von „Vater Martin“, durch den „Weihnachtsgeschenkdienst“ und in einzelnen Gottesdiensten (anfangs mit „Schlipsi“) waren die Kinder einbezogen und angesprochen. Trotzdem ist leider noch keine „selbstverständliche Normalität“ entstanden.

Einen weiteren Themenkreis möchte ich mit „besonderen brüderischen Kontakten“ benennen. Über die HMH z.B. konnte ich beim Katholikentag in Stuttgart mithelfen. Immer wieder persönlich anrührend ist es für mich, nach Gnadau zu kommen – dort war schließlich meine erste eigene Pfarrstelle; in diesem Jahr war es die HMH-Jahrestagung, die der Anlass dazu war. Es ist ein immer wieder zu beobachtendes Phänomen, dass dann, wenn man sich auf eine Reise, auf die Struktur und das Thema einer solchen Tagung einlässt, sich sowohl der Horizont öffnet, als auch „Herz und Gemüt“ darüber froh werden. Und so wünschte ich,

dass noch viel selbstverständlicher Geschwister und Freunde auch aus Bad Boll den Segen und das Bereichernde solcher „Konferenzen“ wie die erwähnte HMH-Tagung erfahren würden!

Als Vertreter der Brüdergemeinde habe ich bei ACK-Treffen in Reichenau, Karlsruhe und Stuttgart sowohl „repräsentiert“, wie auch anregende und fundierte Impulse zum Zeitgeschehen besonders aus ökumenischer Sicht wahrgenommen. Auch das 50-jährige EMS-Jubiläum habe ich in ähnlicher Weise versucht, inhaltlich und in Gottesdienstform in der „normalen“ Gemeindegemeinschaft fruchtbar werden zu lassen.

Das Missionsfest war ein weiterer besonderer Höhepunkt im Sommer. Eigentlich wäre dies es wert, ausführlicher darauf einzugehen – beginnend mit einer örtlichen Kooperation mit einem lokalen Gartenbau-Unternehmen, dem „Vermächtnis“ von Br. „Joli“ Knothes Besuchstüchern, und unseren konzeptionellen Überlegungen zu einem schonenden Umgang mit der wertvollen, aber knapper werdenden Ressource „Ehrenamtlichkeit“ usw.

Dank Geschw. Süß aus Ulm hatten wir Kontakte zu tansanischen Geschwistern – durch einen Besuch in Bad Boll mit Gemeindebegegnung, dem vertiefend ein interessanter Lichtbilder-Vortrag folgte. Wie auch das schon erwähnte Missionsfest, so war unser gemeindliches Auftreten zusammen mit der HMH beim Bad Boller Weihnachtsmarkt für mich ein interessantes Lehrstück für die Realitäten und Chancen lokaler Öffentlichkeitsarbeit.

Ebenfalls leider nicht in eigentlich angemessener Breite und Persönlichkeit möchte ich noch einige Heimgänge dieses Jahres benennen: Zu Br. Joachim Knothe, Br. Ottokar Hübner, Schw. Rotraut Wunderling und Schw. Lucie Bazlen hatte ich eine je besondere Beziehung. Wiederholte und intensive Besuche hatten vorher stattgefunden. Diese Geschwister fehlen nicht nur in der Gemeinde, sondern sie waren auch mir ans Herz gewachsen ...

Vor allem in der ersten Jahreshälfte war uns die Beschäftigung mit dem 300jährigen Jubiläum der Gründung von Herrnhut wichtig. Im Gemeindebrief gab es verschiedene, teils auch sehr persönliche Beiträge dazu. Mit einer Gemeinde-Gruppe reisten wir nach Herrnhut. Manche

Geschwister haben in Bad Boll und an vielen anderen Orten eine Fernseh-Übertragung des Fest-Gottesdienstes gesehen.

Für unsere Jahresberichte wird auch immer ein „perspektivischer Ausblick“ gewünscht. Abgesehen davon, dass die globalen kriegerischen, gesundheitlichen, anarchistischen und klimatischen Bedrohungen unabsehbar sind, möchte ich dennoch eine Vorausschau versuchen:

Über unsere Projekte, die Gemeinde zu mehr ökologischer Effizienz und Nachhaltigkeit zu bringen, finden sich Ausführungen im ÄR-Abschnitt.

Wir hoffen, ab dem Frühjahr nach Klärungen mit der Geschäftsführung, wieder regelmäßig den Kurhaus-Saal für Sonntagsgottesdienste nutzen zu können. Durch die positiven Erfahrungen der letzten Jahre wollen wir unser lokales öffentliches Engagement mit dem „Missionsfest“, auch im Rahmen der Ökumene fortsetzen und ausbauen. „Hinter den Kulissen“ stehen die Einarbeitungen neuer Mitarbeiterinnen im Kirchenrechnerbüro und im Pfarramt an. Bitte helft als Geschwister mit, dass die finanziell-wirtschaftlichen und persönlich-kommunikativen Dimensionen dieser Arbeitsbereiche gelingen!

Mir persönlich ist nach wie vor die Einbeziehung von Geschwistern in die inhaltlich-liturgische Gestaltung unserer Versammlungen wichtig.

Theologisch sehe ich den gesellschaftlichen Dialog angesichts verengender Polarisierungen unterschiedlicher „Meinungsmacher“ als Herausforderung an, um die Potentiale unserer Demokratie sowohl zu nutzen, wie auch zu erhalten und zu schützen. Vielleicht können dabei auch Kontakte z.B. zur Evangelischen Akademie und zur Blumhardt-Sozietät für uns hilfreich sein.

Ich möchte auch die geistliche Zuwendung zu älteren Geschwistern im Blick haben. Die Perspektive des „Alterns“ steht uns natürlicherweise bevor, und damit gut umzugehen, also das rechte Maß von Würdigung und Wertschätzung bisheriger Lebenserfahrungen zu finden, aber auch die Herausforderungen von weiterem Wachsen, Reifen und Freigeben zu gestalten, sehe ich als eine bestehende Aufgabe an.

Für das Jahr 2023 steht ferner eine Ältestenratswahl an – und auch für dieses Gremium und seine Arbeit erbitte ich Gottes Segen.

Den Bogen möchte ich schließen mit den eingangs aufgefächerten Gedanken Jesu: Wer zu ihm kommt, den wird er nicht abweisen. Dies ha-

ben wir in mancherlei Weise im Jahr 2022 erfahren, und daran wollen wir uns künftig festhalten – auch als Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll.
Br. Albrecht Stammler

Lied BG 520, Vers 2, Mel. 207:

Ach dein Lebensgeist durchdringe, / Gnade, Kraft und Segen bringe /
deinen Gliedern allzumal, / wo sie hier zerstreuet wohnen / unter allen
Nationen, / die du kennest überall. *1731 Gerhard Tersteegen*

Aus dem Ältestenrat

Wir sind dankbar für ein Jahr Gemeindeleben mit Versammlungen, die durch Lockerungen der Corona-Vorschriften möglich waren. Wir sind dankbar, innere und äußere Räume für unser Glaubensleben zu haben. In der Jahreslosung 2023 liegt viel Zuspruch, der hohe Türen und weite Tore zu unseren Herzen und Gedanken braucht. Für unsere Mitarbeiterweihnachtsfeier durfte ich eine Andacht gestalten, dabei habe ich die Adventslieder als Grundlage genommen. Sehnsucht und Erwartung liegt in allen drin, zum Greifen nah Gottes guter Geist, wenn er hereingelassen wird, um uns und die Welt zu verändern.

Der Ältestenrat führte 2022 10 Sitzungen durch. Die anberaumten Klausurtermine März und November mussten krankheitsbedingt verschoben werden. Einige Sitzungen wurden hybrid durchgeführt, so konnten Geschwister mit Erkrankung oder eingeschränkter Mobilität auch daran teilnehmen.

Die Anfrage der kommunalen Gemeinde nach Wohnraum für Geflüchtete aus der Ukraine hat der Ältestenrat ausgiebig beraten und beschlossen, eines der Logis an zwei Schwestern über die Gemeinde zu vermieten. Sie wohnen seit Juni 22 im Pfarrhaus, da der Krieg noch länger geht, werden sie wohl noch länger unsere Gäste sein.

Die Änderung und dann anschließende Auflösung des Vertrags mit der langjährigen Chorleiterin Margarete Ruccius beschäftigte den Ältestenrat, auch mit der Frage der Nachfolge. Schw. Ruccius wurde in einem Gottesdienst am 18.9.2022 festlich verschiedet. Eine gute Fügung der Wetterlage ermöglichte einen Gottesdienst im Kirchensaal, wo sie ja lange Jahre gewirkt hat mit Proben und Aufführungen.

Dauerthema der Sitzungen ist die WEG (Wohnungs-Eigentümer-Gemeinschaft) im Blumhardtweg. Die Entwicklungen im Energieversorgungsbereich mit Preissteigerungen und möglichen Verbesserungen für Einsparungen müssen immer wieder mit der anderen Partei verhandelt werden. Auch eine formal richtige Sitzungskultur für eine WEG wurde in die Wege geleitet. Die Einsetzung eines neutralen Verwalters konnte nicht umgesetzt werden. In der Dachgeschosswohnung werden zur Energieeinsparung neue Fenster eingesetzt.

Im Rahmen der Nachhaltigkeit und eines guten Umgangs mit Ressourcen hat der Ältestenrat einige energetische Verbesserungen beschlossen. Da das Pfarrhaus ausschließlich mit Gas beheizt wird, wird nun eine Solartherme ab dem Frühjahr Entlastung bei dem Gasverbrauch bringen. Nachrüstung oder Austausch von alten Geräten im Gemeindezentrum tragen auch zu einer besseren Energieeffizienz bei. In allen Bereichen wird über den Umgang mit unserer Schöpfung und ihrer Bewahrung beraten. Es braucht Geduld, weil manches nicht sofort umgesetzt werden kann. Auch die Bereitschaft und das Verständnis von allen, sich in bisherigen Selbstverständlichkeiten zu beschränken, ist notwendig. Der Ältestenrat ist offen für Anregungen und berät umgekehrt auch gerne bei Fragen, die Geschwister haben.

Dieses Jahr konnte ein langgehegter Wunsch, vorher immer wieder durch Corona verhindert, umgesetzt werden: Ein Treffen von Unitätsmitarbeitern und Gemeindemitgliedern fand am 28. Juli statt. Teilgenommen haben ca. 20 Personen, von der Unitätsseite waren einige erkrankt oder im Urlaub.

Wie im Gemeindebrief schon mitgeteilt, hat Frau Hagmann im November leider aus persönlichen Gründen eine neue Stelle angenommen. Nun zeigt es sich in der Aufgabenbewältigung, die auf verschiedene Schultern verteilt ist, wie wichtig eine gute Verwalterin wie sie ist. Der Ältestenrat wünscht sich jemand der sich auf die kirchlich-gemeindliche Geschäfts- und Umgangsebene einlassen kann. Eine Nachfolge ist nicht sofort gefunden worden, der Personalmangel ist auch in diesem Bereich spürbar. Personalwechsel werden uns auch im neuen Jahr begleiten, wenn Frau Bägel-Witte in den Ruhestand geht. Der Ältestenrat ist im Gespräch mit einer Nachfolgerin.

In einer Sitzung haben wir nachgedacht, was unser gemeinschaftliches, gemeindliches Leben neben den Versammlungen wieder beleben kann. Klar ist, dass viele durch Arbeit, andere durch körperliche oder gesundheitliche Einschränkungen nur begrenzt an Angeboten teilnehmen können. Spielnachmittage, gemeinsame Essen, Gesprächskreise oder Unternehmungen, die auf Vorschläge aus der Gemeinde kommend, angeboten und umgesetzt werden können. Dafür brauchen wir euch und eure Wünsche und Ideen, liebe Geschwister.

Unser Haupt, Jesus Christus sei für das vergangene Jahr unter seiner Obhut gedankt und wir bitten weiter um seinen Geist und Leitung in diesen Zeit den Veränderung.

für den Ältestenrat Schw. Marianne Becker

Lied BG 451, Vers 5, Melodie 286:

Der Herr ist gut. Wer das im Glauben schmeckt, / wird nimmermehr aus seinen Diensten gehen. / Auf diesem Weg wird Freiheit erst entdeckt, / hier kann der Geist in rechter Würde stehen. / Nichts ist umsonst, was hier der Glaube tut. / Der Herr ist gut. *1727 Johann Jakob Rambach*

Die Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll in Zahlen

Mitgliederbestand am 31.12.2021	416
Zugänge im Jahr 2022	2
Abgänge im Jahr 2022	12
Mitgliederbestand am 31.12.2022	406
Ort Bad Boll	123
Bereich	283
Zugänge	
1. Durch Taufe	0
2. Durch Aufnahme	0
3. Durch Überschreibung	2
Abgänge	
1. Durch Heimgang	6
2. Durch Austritt	3
3. Durch Überschreibung in eine andere Brüdergemeine/ Wegzug	3

Kirchenchor

Da ich ganz unvorhergesehen diesen Jahresbericht übernommen habe, kann ich mit Statistik nicht dienen. Es bleibt mir nur, aus dem Gedächtnis etwas beizutragen.

Ursprünglich haben wir ausgemacht, dass wir uns nur projektbezogen zu Chorproben treffen. Dazu haben sich spontan aus der Gemeinde auch neue Sänger bereit erklärt. Dann stellte sich aber heraus, dass die Stimmen nach langer Pause meist »eingerostet« waren und es einige Zeit in Anspruch nahm, bis das Singen wieder besser klappte. Nun haben wir jeden Dienstagabend Chorprobe.

Gesungen haben wir zu den meisten brüderischen Feiertagen und im letzten Jahr zu vier Begräbnissen (Geschw. Joachim Knothe, Ottokar Hübner, Rotraut Wunderling, Luzie Bazlen). Bei den brüderischen Feiertagen gibt es immer eine Abstimmung mit dem Bläserchor.

Die Chor-Literatur ist sehr gemischt und abwechslungsreich, so dass wir uns gern auf Neues einstellen und Bekanntes genauso gern singen.

Unser Chor ist sehr klein und unsere Hoffnung ist nach wie vor, dass sich Gemeindeglieder finden, die unseren Chor verstärken.

Wir danken unserer Chorleiterin – Schw. Renate Stammer – für ihren Einsatz. Sie ist ja nicht nur für uns zuständig, sondern leitet auch den Bläserchor und begleitet den Gemeindegesang in den meisten Versammlungen.

Dankbar sind wir auch der Evangelischen Akademie, dass unsere Chorproben in der Kapelle ihres Hauses wöchentlich stattfinden durften. Unser Kirchensaal im Kurhaus stand uns ja weiterhin nicht zur Verfügung.

Schw. Christel Marx

Lied BG 69, Vers 1, Melodie 251.9:

Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön / dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn. / Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd; / ich will ihn herzlich loben, / solange ich leben werd.

Psalm 146 // 1653 Paul Gerhardt

Bläserchor

Aufgrund der Corona-Maßnahmen fanden die Proben Anfang des Jahres nicht regelmäßig statt. Wir probten meist in der Stiftskirche, da wir dort genug Platz und Luft hatten. Dabei waren wir oft kleiner besetzt als im Herbst zuvor.

Gleich nach der ersten Probe im neuen Jahr hatten wir einen Dienst, und zwar in der katholischen Kirche zum ökumenischen Gottesdienst am 23. Januar. Auch im Februar und März waren die Proben nur unregelmäßig besucht und fielen zum Teil ganz aus, einmal meinerseits krankheitsbedingt. Im Frühjahr wurde die Situation entspannter und wir trafen uns recht regelmäßig.

Am Ostermorgen war dann unser nächster Einsatz: um 6 Uhr in der Siedlung - bei eiskalten Temperaturen. Doch es lohnte sich. Beim Blasen auf dem Gottesacker sahen wir dann, wie die Sonne gerade im Osten aufging – und zeitgleich ging der Mond im Westen unter. Was für ein schönes Bild! Nach dem Osterfrühstück gemeinsam mit der Gemeinde in der Akademie trafen wir uns zum Festgottesdienst in der Stiftskirche, um dort zu blasen. Dies war das erste Mal nach der Orgelweihe und konnte nun wieder auf der Empore stattfinden. Wir genossen das Zusammenspiel mit der Orgel.

Der April war mit weiteren Proben gefüllt. Am 1. Mai gestalteten wir den Gottesdienst in der Wandelhalle mit, geleitet von der Kurhaus-Pfarrerin Rosenberger-Herb. Es wurde unser „Saison-Start“ im Kurpark. Eine knappe Woche später war ein Jungbläsertag in Börtlingen. Das Ev. Jugendwerk hatte eingeladen, und auch einige Bläser aus Bad Boll nahmen teil.

Im Mai und Juni wurde wieder fleißig geprobt. Wir bauten unser Repertoire aus der „Bläsermusik 21“ weiter aus, vor allem im Hinblick auf das Missionsfest, welches am 26. Juni mit großem Nachmittagsfestprogramm, aufgeteilt in zwei Teile, stattfand. Vorher hatten wir in kleiner Runde aus ökumenischer Verbundenheit beim katholischen Fronleichnam-Gottesdienst in Heiningen bläserisch ausgeholfen.

Die Proben bis Ende Juli hatten den Schwerpunkt des Distrikt-Gottesdienstes in der Wandelhalle, wo die Federführung für 2022 bei

der Landeskirche und den Bad Bollern lag. Somit waren wir „Hauptchor“, wurden aber auch von Zeller Bläsern und weiteren Chören aus dem landeskirchlichen Distrikt unterstützt.

Nach längerer Terminsuche für des Sommer-Grill-Fest feierten wir schließlich am 3. August in Stammers Garten. Jedoch konnten auch da leider nicht alle da sein: Manche waren schon bzw. noch im Urlaub.

Nach der Sommerpause im August ging Br. „Joli“ Knothe heim. Bei seinem Begräbnis am 2. September war wieder unser Einsatz gefragt. Kurz darauf folgte ihm Br. Ottokar Hübner, und so waren wir am 12. September gleich wieder im Dienst.

Die September-Proben hatten schon den Fokus auf das Erntedankfest gelegt. Allerdings konnten nun Tabea (Sopran) und Zara (Alt) nur noch selten dabei sein, da die beiden oft durch ihr Studium verhindert sind. Nicht nur den Gottesdienst am Erntedankfest am 25.9., welcher wieder in der Stiftskirche gefeiert wurde, bereicherten wir, sondern auch den Auftakt zum anschließendem Mittagessen im Gemeindehaus: vor allem mit Stücken aus der „Bläsermusik 21“ und den „Bläserklängen“.

Zum „Berta-Tag“ am 3. Oktober, waren allerhand Musikanten an verschiedenen Plätzen des Ortes im Einsatz. Wir machten quasi den „Einstieg“ auf dem Kirchplatz - noch vor Beginn des eigentlichen Festes. Doch auch da war der Zuspruch positiv, wenn auch klein.

Die darauf folgende Probe war wieder in der Stiftskirche. Im späten Frühjahr hatte Br. „Golle“ Marx aus gesundheitlichen Gründen aus dem Bläserchor ausscheiden müssen. Nun nahmen wir Bläsermusik zu seiner Verabschiedung auf – und gestalteten am 22. Oktober eine besondere Singstunde für ihn. Nach fast 70 Jahren treuer Bläserdienste, wozu er auch viel Arbeit als Notenwart und zur Instandhaltung von Ständern und Material leistete, wurde es eine feierliche und dankbare Verabschiedung. Wusste er doch immer Rat, wo es klemmt, sah, wenn die Noten flatterten und hatte immer praktische Lösungen parat.

Zuvor waren wir als Bläserchor zu einem Herrnhuter Treffen in München. Dieses Bereichstreffen war leider nur sehr dünn besucht, doch das Klangbild in der Himmelfahrts-Kirche in Pasing war strahlend! Im Anschluss an die dortige Singstunde ließen wir es uns dann traditionell in einem lauschigen Biergarten-Lokal schmecken.

Ende Oktober spielten wir beim Begräbnis von Schw. Wunderling auf dem Gottesacker. Wie in jedem Jahr war der Gottesdienst am Volkstrauertag in der Stiftskirche von uns Bläsern mit zu gestalten. Der Musikverein umrahmte die Ansprache des Bürgermeisters im Anschluss daran auf dem Kirchplatz.

Nun ging es straff auf Weihnachten zu. Den Auftakt bildete der Bad Boller Weihnachtsmarkt am 26. November. Wir bliesen dort eine gute Stunde lang christliche und volkstümliche Weihnachtsmusik.

Von Oktober bis Jahresende hatten wir zwar regelmäßig Proben, doch waren wir zahlenmäßig ganz schön geschrumpft: Br. Ch. Reichel war nicht mehr da, und auch Tabea Banhart und Zara Zelmer fehlten meist wegen ihrem Studium. Br. T. Kabella (Sopran) ist geschäftlich viel eingebunden, Hr. L. Hirsekorn (Tenor) konnte nur selten kommen, und für Br. P. Blümel (Sopran) ist der Weg aus München doch recht weit ... So waren wir oft in den Proben recht wenige Bläser, und Schw. E. Zelmer spielte tapfer nun oft allein im Sopran; wir sind dankbar, dass sie so durchhält! Am 10. Dezember war die Bläser-Adventsingstunde in der Wandelhalle. Da waren wir wieder fast vollzählig, und es ist einfach schön, wenn es nach „einsamen“ Proben wieder „voll und rund“ klingt. Zwar mussten wir das Anblasen ohne Licht bestreiten – es schaltet sich automatisch erst um 17 Uhr an. Aber rechtzeitig wurde es hell, dass jeder seine Noten finden konnte. Diesen Abend ließen wir im Gasthof „Krone“ gemeinsam ausklingen.

Am 22. Dezember fand noch das Begräbnis von Schw. Bazlen auf dem landeskirchlichen Friedhof statt. Dabei – wie auch sonst gelegentlich – wurden wir durch Br. W. Elsässer im Sopran unterstützt. Dann kam der 24. Dezember. Wir bliesen wieder vor dem Kurhaus Weihnachts-Choräle für die dortigen Kurgäste, die sich sehr freuten. Gleich im Anschluss, war die Christnacht in der Ev. Akademie, wo wir zuvor ebenso bliesen – und schließlich nochmals am Ende im großen Kreis beim Aus-teilen der Christnachtkerzen.

In der Siedlung wurde zu Silvester das Jahr 2022 in blasender Weise beschlossen und das neue Jahr mit „Nun danket alle Gott“ froh begonnen.

Schw. Renate Stammer

Flötenkreis

Nach der Coronapause haben wir Ende Mai 2022 wieder begonnen miteinander zu spielen. Wir waren 6 Frauen, aber leider waren immer wieder einige verhindert, so dass wir manchmal nur drei Spielerinnen waren. Ich habe dann einen Aushang gefertigt um neue Mitspieler/innen zu finden, der im Dorfladen und am Brüdergemeininfo hing. Dadurch haben wir drei neue Spielkreismitglieder aus dem Ort gewonnen, die nach Schnupperproben jetzt im neuen Jahr mitwirken. Leider haben sich zwei ältere Mitglieder vom Spielkreis verabschiedet, die Kräfte lassen nach, so dass wir doch nur sieben Spieler*innen sind.

Am 2. Advent haben wir die Singstunde gestaltet. Es hat sich wieder mal gezeigt, dass regelmäßiges wöchentliches Zusammenspiel gute Fortschritte bringt. Bei der Singstunde wurden wir von Schw. Ruth Scheel unterstützt, die bis zur Coronapause auch regelmäßig bei uns mitgespielt hat.

Wir haben beschlossen, unsere Probenzeiten zu ändern. Montagvormittag für die „Rentner“ und Freitagabend für alle, dies im 14tägigen Wechsel, so dass jede Woche eine Probe stattfindet. Da die im Berufsleben stehenden lieber nur 14tägig kommen würden, hat sich diese Möglichkeit ergeben.

Schön ist, dass wir im Gemeindehaus spielen können und nicht mehr so gedrängt in meinem Wohnzimmer sitzen müssen.

Für dieses Jahr ist wieder eine Adventssingstunde geplant. Vielleicht ergeben sich auch noch andere Möglichkeiten, bei denen wir uns einbringen können.

Schw. Almut Klein

Lied BG 488, Vers 6, Mel. 251.6:

Gott solln wir allzeit loben, / der sich aus großer Gnad / durch seine guten Gaben / uns kundgegeben hat. / Er wird uns auch erhalten / in Lieb und Einigkeit / und unser freundlich walten / hier und in Ewigkeit.

*1544 * Böhmisches Brüder*

Saaldienst

Das Jahr 2022 begann erneut mit den gewohnten Corona-Auflagen:

- Einhalten der AHA-Regeln (Abstand, Hygiene, Atemschutzmasken)
- Erfassen der persönlichen Daten.

Zu den Versammlungen trafen wir uns meist im Gemeindezentrum. Im Laufe des Jahres war es dann möglich, die Räume in der Evangelischen Akademie zu nutzen.

Nach den Lockerungen der Corona-Verordnungen konnte unser Gemeindeleben wieder lebendig werden.

Der Saaldienst hat alle Versammlungen im Gemeindezentrum, in der Ev. Akademie oder auch in der Wandelhalle im Kurpark immer zuverlässig begleitet. Die Einsätze wurden von Woche zu Woche untereinander abgesprochen.

Vielleicht gibt es im neuen Jahr die Möglichkeit in den Kirchensaal im Kurhaus zurückzukehren.

Schwn. Monika Blümel & Gerburg Carstensen

Schwesternkreis

Coronabedingt gab es keine Zusammenkünfte des Schwesternkreises im abgelaufenen Jahr 2022.

Damit aber wenigstens etwas Zusammenhalt besteht, haben wir an die Schwesternkreisschwestern zu Ostern mit einem schriftlichen Gruß (einschließlich für jeden mit einer Karte und einem Osterei) gedacht.

Und zu Weihnachten wurde es wie vor zwei Jahren: Wir haben gebacken, Punsch zubereitet, das Friedenslicht aus Bethlehem verteilt, eine Geschichte herausgesucht, einen Brief geschrieben und als Weihnachtstüte den Stoffbeutel »VON HERRNHUT IN DIE WELT – FROM HERRNHUT INTO THE WORLD« - 300 Jahre / 1722 – 2022 Herrnhut für alles genommen. Über die positiven Reaktionen darauf haben wir uns wieder sehr gefreut.

Nun hoffen wir, dass wir im Frühjahr 2023 die Zusammentreffen wieder aufnehmen können, da ja ab 2. April 2023 alle coronabedingten Einschränkungen fallen sollen.

*Im Namen der beiden anderen Leitungsschwestern
(Gerburg Carstensen & Bärbel Elsässer) Schw. Christel Marx*

Abkündigungen

Gebet

Lied BG 513, Vers 4, Melodie 294:

Amen ja! Der Herr ist da, / er hört, was wir von Herzen flehn, / er
verleiht voll Freundlichkeit / mehr, als wir bitten und verstehn. /
Reich und groß von Rat und Tat, / wird er seinen Gnadenrat /
selbst mit starker Hand vollziehn. / Amen ja, wir baun auf ihn.

*1827 * Karl Bernhard Garve / 2007 GBA*

Vorausschau 2023 – Termine

Freitag, 03.03. – Weltgebetstagsfeier in der Kath. Kirche

Samstag, 04.03. – Beginn der Passionsandachten

Sonntag, 05.03. – Predigtversammlung mit Abendmahl zum Gedenken
an der Anfang der Brüder-Unität in Böhmen

Mittwoch, 29.03. – Unitätsgebetswacht

Palmsonntag, 02.04. – Predigtversammlung mit Hosianna

Montag, 03.04. – Beginn der Leseversammlungen

Karfreitag, 07.04. – Feier zur Todesstunde Jesu

Ostersonntag, 09.04. – Ostermorgenfeier & Festgottesdienst

Samstag / Sonntag, 08. / 09.07 – Missionsfest

Titelbild: Ausschnitt aus „Der verlorene Sohn“ von Rembrandt